

## Qualispiele ausgelost

Fußball-Kreispokal: Berkaer Teams unter sich

**GOHA.** (lan) Während der Spieljahresauswertung für die Region Gotha wurde auch die Qualifikationsrunde im Kreispokal Westthüringen für 2014/15 ausgelost. Im Bereich Eisenach sind fünf Qualifikationsspiele erforderlich, für die folgende Paarungen ausgelost wurden: Suhltal/Eltetal II - FSV

Lautertal Bischofroda II, SG Herda/Berka/Werra II - SV Hainich Berka, SG Gospenroda/Dippach II - SG Hötzelroda, FSV Eintracht Eisenach - SG Grün-Weiß Stockhausen, AWE Kickers Eisenach - SG Marktsuhl/Förtha-Unkeroda II. Gespielt wird am Wochenende 23./24. August.

## Unterschied am Unterarm

Der FCE und sein „Zwillings-Problem“

**EISENACH.** (lan) Wenn der FC Eisenach aufläuft, wird unter den Zuschauern und Journalisten künftig wohl öfter Verzweiflung und Rätselraten herrschen – welcher der Trübenbach-Zwillinge war da am Ball? Andy oder der ihm zum Verwechseln ähnlich sehende Daniel.

Nach über einjähriger Fußball-Trennung gehen die einzigen Zwillinge, die kommenden Samstag ihren 23. Geburtstag feiern, nun wieder gemeinsam auf Torejagd. Während Andy beim FCE in der Vorsaison sofort zur festen Größe avancierte, kickte Daniel zuletzt nur in den Niederungen der Erfurter Stadtliga. Dass der FC jedoch keinen Hobbykicker geholt hat, wurde schon am Samstag deutlich. Daniel sieht nicht nur aus wie Andy, er ist auch auf dem Rasen genauso flink, ballversiert und zielstrebig. In Bad Salzungen wurden beide als Flügelpaar aufgeföhrt.

Zwillingspaare im Mannschaftssport sind keine Selten-

heit. Sogar in der Bundesliga kicken viele gemeinsam oder auch mal gegeneinander. Erwähnt seien Halil und Hamit Altintop, David und Philipp Degen oder Erwin und Helmut Kremers.

Auf dem Rasen lässt sich das Problem an Hand der Trikotnummer verhältnismäßig einfach lösen. Doch beim Warmmachen oder im Gespräch nach dem Spiel sind die Zwillinge schwer auseinanderzuhalten. Mancher glaubt im Laufstil einen Unterschied zu entdecken, andere halten es eher mit der Frisur: Dafür benötigt es ziemlich gute Augen. Die scheint Trainer Reich zu haben, denn er kann die Trübenbachs nach nur einer Trainingswoche „schon ganz gut unterscheiden“. Vielleicht schaut der Coach einfach nur auf den rechten Unterarm. Da trägt Andy inzwischen ein kaum zu übersehendes Tattoo. Damit sollte es funktionieren – sofern beide keine langärmligen Oberteile tragen



Mit hohem Bein versucht Bad Salzungen Kapitän Mathias Weisheit den Eisenacher Daniel Reinhardt zu bremsen. Bis zur Pause tat sich der Neu-Oberligist schwer, gewann am Ende aber noch standesgemäß mit 3:0.

Foto: Mike El Antaki

## Vier Debüts, kaum Erkenntnisse

Fußball: Oberliga-Aufsteiger gewinnt erstes Testspiel in Bad Salzungen mit 3:0 – Mühevoll bis zur Pause

VON MIKE EL ANTAKI

**BAD SALZUNGEN.** Gerne fällt beim ersten Testspiel nach der Sommerpause die Floskel vom „lockeren Aufgalopp“ – erst Recht bei Partien gegen niederklassige Kontrahenten. Doch ganz so einfach wurde es dem FC Eisenach am Samstag nicht gemacht, auch wenn am Ende im Bad Salzunger Burgseestadion ein standesgemäßer 3:0 (0:0)-Erfolg gegen die einheimische Wacker-Elf gelang.

Die Erkenntnisse, die Trainer Daniel Reich gewann, sind schnell zusammengefasst. „Gar keine“, antwortete der Meistercoach lapidar und begründete. „Dafür war der Zeitpunkt eine Woche nach dem Trainingsauftritt viel zu früh. Für uns war es vor allem eine nette Abwechslung zum harten Trainingsalltag.“ Während der Vorbereitung fließt bei den Eisenachern vier-

mal pro Woche – nur mittwochs ist frei – der Schweiß. Zudem fehlten am Samstag mit Andy Brandau und Steffen Scheidler noch zwei Leistungsträger im Offensivspiel.

Der FCE, bei dem die Neuzugänge Tobias Eckermann, Kevin Reinemann, Dominik Müller und Daniel Trübenbach ihr Debüt gaben, benötigte 53 Minuten für das erste Tor. Nach scharfer Eingabe von Daniel Trübenbach traf Alexander Pohl aus Nahdistanz – eher angeschossen als mit Absicht. „Jetzt ist der Knoten geplatzt“, rief Teamkollege Norman Bonsack. Denn FCE-Kapitän Pohl, der zur Winterpause noch mit der Torjägerkanone der Verbandsliga liebäugeln durfte, hatte auf der Zielgeraden der Saison Ladehemmung. Sein bis dato letzter Treffer gelang ihm beim 4:0 gegen Martinroda am 26. April. Danach war er über 700 Minuten torlos.

Gastgeber Wacker 04 Bad Salzungen erwies sich im Spiel anlässlich der Feier zum 110-jährigen Vereinsbestehen als ein zäher Brocken. In den ersten 45 Minuten ließ der letztjährige Tabellenelfte der Landesklasse Süd nur wenige Eisenacher Möglichkeiten zu. „Das sah mit dieser Aufstellung schon ganz ordentlich aus“, lobte Wackers neuer Trainer Daniel Hlawatschek.

### Wacker steht vor schwerer Saison

Der junge Coach, der auch beim TC Blau-Weiß Eisenach erfolgreich das Tennisracket schwingt, löste zur Sommerpause Heiko Stern ab und steht vor keiner leichten Aufgabe. Fünf Spieler haben Wacker verlassen, nur einer (Bischoff aus Dorndorf) kam dazu. Mit viel Laufbereitschaft und taktischer

Disziplin bot der Außenseiter zunächst Paroli. Eisenach hatte natürlich mehr Ballbesitz, doch im Spiel nach vorn fehlten Abstimmung und Präzision. Offenkundig steckte dem FCE auch das harte Training in den Beinen. Die größte Chance der ersten Hälfte vergab Dominik Müller, als er in eine Eingabe rutschte und der Ball übers Ziel flog. Einen Handelfmeter hätte es dann geben müssen, doch Schiedsrichter Pierre Leitschuh ließ weiterspielen und meinte süffisant: „Die Tore müsst ihr euch schon spielerisch erarbeiten“. Nach dem Wechsel wurde die Dominanz des FCE noch größer. Weil Wacker die Puste ausging und weil die Eisenacher nun zielstrebig in die Spitze spielten. Schon beim Kopfball vom eingewechselten Martin Fiß, den Torhüter Danny Hoffmann glänzend parierte (48), lag die Führung in der Luft. Kurz

nach dem 1:0 „wühlte“ sich dann Andy Trübenbach zum zweiten Treffer durch, ehe der agile Fiß neun Minuten vor dem Schlusspfiff den Endstand herstellte.

Die zweiten 45 Minuten waren ordentlich, aber auch noch nicht oberligareif, weshalb Daniel Reich zumindest eine Erkenntnis mitnahm. „Wir haben noch viel Luft nach oben“, fasste der Coach zusammen. Seine Mannschaft ist am kommenden Samstag im Wartburgstadion zu sehen. Gegen den nordhessischen Verbandsligisten SV Steinbach bestreiten die Wartburgstädter dann ihr zweites Testspiel, das wohl schon mehr Aussagekraft haben dürfte.

**FC Eisenach:** Kallenbach (46. Geuß) - Eckermann, Bonsack, Reinhardt (46. Seel), Reinemann, D. Müller, F. Müller (46. Fiß), Leitschner, Pohl, A. Trübenbach, D. Trübenbach. **Tore:** 0:1 Pohl (53.), 0:2 A. Trübenbach (58.), 0:3 Fiß (81.).



Schwer zu unterscheiden sind Andy Trübenbach (links) und sein um einige Minuten älterer Zwillingsbruder Daniel. Fotos (2): El Antaki

## „Hungerast“ kostet den Medaillenplatz

8. Thüringen-Ultra: Martin Armenat wird über 100 km wie im Vorjahr Vierter – Michaela Reinz gute Elfte

VON DIRK BERNKOPF

**FRÖTTSTÄDT.** Als Horst Reinhardt am Samstagmorgen gegen halb vier die 272 Läufer des achten Thüringen-Ultras auf die Besonderheiten der Strecke einweist und geduldig jede Frage der Begleitfahrer beantwortet, deutet nichts darauf hin, dass der Mitorganisator nur eine gute Stunde später seine Trainingshose auszieht und selber als Staffelläufer an den Start geht. Große Aufregung vor einem Lauf kann sich der Hürselgauer nicht leisten, es gibt einfach zu viel zu tun beim teilnehmerstärksten 100-km-Lauf Deutschlands. Reinhardt zählt die letzten Sekunden bis zum Start der Einzelläufer von vier herunter, dann setzt sich der Tross um vier Uhr in Bewegung und läuft durch ein Spalier brennender Schwedenfeuer.

Dann begann auch Reinhardt mit seinen Startvorbereitungen. Er führte die Viererstaffel „Die Hürselgauer“ als Startläufer auf den ersten schweren 27,4 km an. Besonderheit: in die Staffeln kommen nur Läufer, die auch aus Hürselgau stammen. Im vergangenen Jahr hatte das nicht ganz funktioniert. Es kam nur ein Trio zusammen und Horst Reinhardt übernahm kurzerhand die ersten beiden Etappen mit rund 55 Kilometern. „Das war gar nicht lustig“, erinnert sich Reinhardt und genoss in diesem Jahr seine Normaldistanz. Nach 2:29 Stunden übergab er auf dem Parkplatz Glasbachwiese an Sylvian Erdmann. Es folgten Norbert Rutzen und Schlussläufer Sebastian Weber. Am Ende liefen alle Viergemein-



Daumen hoch: Michaela Reinz aus Treffurt war die elftschnellste Frau. Fotos (2): Dirk Bernkopf



Ruhlas ehemaliger Fußballer Martin Armenat – hier angefeuert von Handballern der HSG Hürselgau – lief beim 100-km-Lauf wie im Vorjahr auf den hervorragenden vierten Rang.

sam auf Rang 13 ins Ziel. „Ein Erlebnis war die letzte Verpflegungsstelle am Kilometer 95“, sagt der 21-Jährige Weber erschöpft im Ziel. „Als ich dort von meinem ehemaligen Handballverein HSG Hürselgau angefeuert wurde, da biss ich mich bis zum Ziel durch.“

Gut eine Stunde vor den Hürselgauern kam bereits Martin Armenat ins Ziel. Zeitweise lag der Geographiker, der viele Jahre ein Leistungsträger der Ruhlarer Landesklassen-Fußballer war, im 100-km-Einzelrennen auf Bronzekurs, dann ereilte ihn ein Hungerast und er büßte zehn Minuten ein. Im Ziel kam er mit einer Zeit von 9:08 wie im ver-

gangenen Jahr auf Platz vier und zum Altersklassensieger in der M30. „Ich war zwar 15 Minuten schneller aber wieder reicht es nur für Blech“, sagt der 33-Jährige nur leicht betrübt.

Auch andere einheimische Teilnehmer erzielten beim Ultralauf beachtliche Ergebnisse. So meisterte Michaela Reinz von Normania Treffurt die 100 Kilometer in 12:33:11 Stunden, womit die Bürgermeister-Gattin in der W 40 auf Rang sechs lief und in der Gesamtwertung Elfte wurde. Hervorragender Dritter in der M 45 wurde Ralf Rosenbaum (45) aus Sättelstädt. Er begann vor etwas mehr als acht Jahren mit dem Rad zur Arbeit

ins Eisenacher Opelwerk zu fahren. Dann fing er an zu laufen, erst mehrfach den Rennsteig-Supermarathon und nun den ganz langen Kanten. Rosenbaum startet für die Triathleten des SV 05 Friedrichroda – ein kontinuierlich anwachsender Sportverein, der immer mehr Läufer und Radsportler anzieht und zu Triathleten ausbildet.

Ganz vorn hatte Bernhard Munz (Kempten) das Tempo bestimmt. Nach 8:54:18 Stunden kam er unter verdientem Applaus als Sieger des 8. Thüringen-Ultra ins Ziel. Sogar für einen Hechtsprung nach der Zielfahne reichte die Kraft noch aus, bevor ihm ein junger Helfer

die verdiente Medaille um den Hals hängte. „Das war eine harte Nummer“, sagte der 53-Jährige Allgäuer nach 2250 Höhenmetern mit hochrotem Kopf eingeteilt und konnte zum Schluss volle Pulle gehen. „Das war auch nötig, denn keine zwei Minuten nach Munz, der fair applaudierte, stürmte der erste Thüringer ins Ziel: Manuel Leuze (28) aus Saalfeld benötigte 8:56:47 h für die 100-km-Strecke rund um den Inselsberg. Bei den Frauen triumphierte bei Temperaturen um 25 Grad und leichter Bewölkung die Leipzigerin Antje Müller in 10:03:10 Stunden.“

## Ex-Profi in Oberliga

Fußball: Neugersdorf verpflichtet Jiri Stajner

**NEUGERSDORF.** (lan) Der FC Oberlausitz Neugersdorf – Stafelfrivale des FC Eisenach in der NOFV Oberliga Süd – vermeldet einen spektakulären Transfer. Die Ostsachsen haben den früheren Bundesliga-Profi Jiri Stajner verpflichtet. Der 38-Jährige alte Tscheche, zuletzt in Diensten von FK Mladá Boleslav, soll in Neugersdorf wegen seiner guten Deutschkenntnisse

auch als Mittler für die tschechischen Spieler des Vereins wirken, sagte er der tschechischen Zeitung Sport. Möglich sei auch, dass er beim FC Oberlausitz als Co-Trainer wirke. Von 2002 bis 2010 kam Stajner für Hannover 96 zu 229 Erstliga-Einsätzen und erzielte dabei 42 Tore. Stajner bestritt 37 Länderspiele und nahm mit Tschechien an der WM 2006 in Deutschland teil.



## Achtbar aus der Affäre gezogen

Bei der im Wartburgstadion ausgetragenen Endrunde der Fußball-Landesmeisterschaft der D-Junioren verkaufte sich der FC Eisenach (rechts Anton Tikwe im Spiel gegen Rot-Weiß Erfurt) teuer. Mit vier Punkten kam der Gastgeber unter fünf Mannschaften auf Rang vier. Den Titel holte der FC Carl Zeiss Jena. Foto: Mike El Antaki